

Verein für sächsische Landesgeschichte

Der Verein für sächsische Landesgeschichte lädt zu folgenden Veranstaltungen in den Vortragsaal des Hauptstaatsarchivs Dresden, Archivstraße 14 in Dresden, ein. Beginn jeweils 17.30 Uhr.

Dienstag, 13. November 2018

Bomber in der Dippoldiswalder Heide
Referent: Matthias Schildbach, Kreischa

Zwei US-amerikanische Bomber vom Typ B 17 „Flying Fortress“ stießen am 17. April 1945, wenige Tage vor Kriegsende, zusammen und stürzten über der „Dippser Heide“ ab. 12 der 16 Besatzungsmitglieder starben. Die anderen B 17-Bomber flogen nach Dresden und warfen dort Bomben auf den Bahn-

hof Dresden-Friedrichstadt ab, die diesen betriebsunfähig machten. Die gefallene Bombenbesatzung wurde zunächst an Ort und Stelle beigesetzt, bis die Leichen 1947 in die USA überführt wurden. Matthias Schildbach aus Kreischa beschäftigt sich seit Jahrzehnten mit diesem Thema und wird über seine Erlebnisse und Begegnungen berichten. Eine Arbeit, die ganz im Zeichen der Versöhnung steht.

Dienstag, 4. Dezember 2018

Heimatfeste im Königreich Sachsen – Inszenierung von Traditionsbewusstsein und Fortschrittsoptimismus
Referentin: Antje Reppe, Institut für sächsische Geschichte und Volkskunde e. V.

Ende des 19. Jahrhunderts waren die zunehmende Urbanisierung und die damit verbundene Modernisierung der ländlichen Bevölkerung in den industriellen Ballungszentren bereits zum Alltag geworden. Die damit einhergehenden ökonomischen, sozialen und auch mentalen Folgeerscheinungen allerdings weniger. Die vielschichtige Heimatbewegung – und die in diesem Kontext anzusiedelnden Heimatfeste – waren eine Antwort auf diese „Ambivalenz der Moderne“. Im Vortrag sollen der Festtypus und das ihm zugrunde liegende Heimatverständnis vorgestellt und anhand von Fallbeispielen Heimatinszenierungen hinterfragt werden.

Aktuelles aus der SLUB

Die Digitalisierung der historischen Saxonica-Bestände der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek – deren Leitung zum 1. August 2018 Dr. Achim Bonte vom seinem Amtsvorgänger Prof. Dr. Thomas Bürger übernahm – schreitet weiter voran. Die Online-Kollektion (<https://slubdd.de/saxonica>) umfasst mittlerweile fast 200.000 Titel in 40.000 Bänden. Lag der Fokus aus urheberrechtlichen Gründen dabei lange auf Werken aus dem 19. Jahrhundert, wurde nun im Rahmen eines Lizenzierungsservices der Deutschen Nationalbibliothek erneut die Möglichkeit genutzt, etwa 500 vergriffene Werke aus dem 20. Jahrhundert (bis einschließlich Erscheinungsjahr 1965) zu bearbeiten. In Vorbereitung ist daneben – in Zusammenarbeit mit dem Dresdner Geschichtsverein – die Digitalisierung der Nummern 51 bis 100 der kulturhistorischen Zeitschrift „Dresdner Hefte“, die Ausgaben 1 bis 50 finden Sie unter <https://slubdd.de/dresdnerhefte>. Auch die Zeitungsdigitalisierung im Rahmen des sächsischen Landesdigitalisierungsprogrammes (LDP) geht weiter. So sind mittlerweile die Jahrgänge 1856 bis 1909 der „Dresdner Nachrichten“, 1903 bis 1930 der „Dresdner neuesten Nachrichten“ und 1908 bis 1933 der „Dresdner Volks-Zeitung“ online einsehbar und im Volltext durchsuchbar (<https://slubdd.de/zeitungen>). Ihre Chemnitzer Pendanten sind aktuell in Vorbereitung, aus der Leipziger Tagespresse sind be-

reits seit längerer Zeit einige Beispiele verfügbar.

Über das LDP wurden zahlreiche weitere Bestände bearbeitet. Über das Portal <https://sachsen.digital> können Sie nun den Teilnachlass von Hans Sachs (1494–1576) aus dem Stadtarchiv Zwickau einsehen. 15 Bände, deren Entstehungszeit zwischen 1528 und 1573 liegt und die Meistergesänge, Spruchgedichte sowie ein Generalregister enthalten, können nun dauerhaft von der Forschung und der interessierten Öffentlichkeit genutzt werden. Ergänzend wurde die die Meisterliedersammlung der SLUB mit Hans-Sachs-Autographen und zeitgenössischen Abschriften über das LDP digitalisiert. Auch die Hochschule für Bildende Künste Dresden (HfBK) – eine der ältesten Kunstakademien in Deutschland – konnte sich mit 900 Bänden aus den Bereichen Kunstgeschichte, Architektur, Mode und Design am Programm beteiligen.

Eigene Forschung betreibt die SLUB aktuell in der Suche nach NS-Raubgut in den eigenen Erwerbungen nach 1945 (<https://nsraubgut.slub-dresden.de/>). In einem durch das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste bis 2020 geförderten Projekt sollen etwa 600 Verdachtsfälle sogenannten sekundären Raubguts untersucht werden – Bestände, die nicht direkt von NS-Stellen oder enteigneten Personenkreisen bis 1945 an Kulturinstitutionen gelangten, sondern von zunächst unverdächtigen Quellen wie Antiquariaten oder anderen Einrichtungen be-

zogen wurden. Recherche, Identifizierung und Dokumentation zielen auf die Ermittlung von Erben oder Rechtsnachfolgern und die anschließende Restitution, die bisher in einigen wenigen Fällen erfolgen konnte. Die ermittelten Provenienzmerkmale wie Exlibris, Stempel oder Autogramme können online recherchiert und nachgenutzt werden (<http://www.deutschefotothek.de/cms/provenienzforschung.xml>).

Noch aufbereitet für die Forschung werden die Materialien aus dem Nachlass des Gastronomiekritikers Wolfram Siebeck (1928–2016), der seit Mitte des Jahres die Sammlungen der SLUB ergänzt und der mit Unterstützung der TU Dresden erworbenen wurde (<https://slubdd.de/siebeckblog>). Etwa 770 herausragende internationale Speise- und Menükarten, 200 frühe Zeichnungen Siebecks für Zeitungen und Illustrierte, zahlreiche Manuskripte, Briefwechsel mit Lesern und Verlegern, sowie über 1.400 Bücher – teilweise mit Widmungen an ihn – gehören dazu. Der Nachlass zeichnet den Zeitraum der kulinarischen Entwicklung seit den 1960er Jahren nach, als das Deutsche Küchenwunder den Lebensstil der Deutschen veränderte. Das Siebeck-Archiv steht nun neben der „Bibliotheca Gastronomica“ des Sammlers Walter Putz der Öffentlichkeit als Spezialsammlung zur Geschichte der kulinarischen Entwicklung zur Verfügung und wird schrittweise digitalisiert.

Martin Munke